

PROTOKOLL

**Kirchgemeindeversammlung vom 19. Oktober 2021, 19.30 Uhr,
«Änderung der Kirchgemeindeordnung und
Gesamterneuerungswahlen Amtsdauer 2022 - 2025»,
in der Kirche St. Michael, Zug**

Anwesend: 162 Personen
 13 Gäste (nicht stimm-/wahlberechtigt)
 6 Kirchenratsmitglieder (stimm-/wahlberechtigt)
 149 stimm-/wahlberechtigte Personen

Vorsitz: Patrice Riedo, Kirchenratspräsident

Um 19.30 Uhr wird die Versammlung durch den Vorsitzenden Patrice Riedo eröffnet. Der Vorsitzende begrüsst alle Anwesenden und drückt seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Anwesenden aus.

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Pfarrer Reto Kaufmann für eine Besinnung. Reto Kaufmann erinnert daran, dass es bereits wieder vier Jahre her ist seit der letzten Wahl. In diesen vier Jahren ist viel und gut gearbeitet worden vom Kirchenrat. Er sagt, dass uns Covid-19 immer noch in Bann hält, auch wenn wieder vieles möglich ist. Aus diesem Grund ist diese Kirchgemeindeversammlung auch in der grossen Kirche St. Michael. Für ihn ist das ein stimmiges Bild. Denn es sind Wahlen in den KIRCHENrat, wie Reto Kaufmann betont. Kirche, so sagt er weiter, das sind alle hier, alle Glaubenden. Es gibt, so führt er aus, in der Kirche verschiedene Aufgaben und Dienste, Frauen und Männer, die Verantwortung übernehmen. Wie fing es an vor rund 2'000 Jahren? Gar nicht so viel anders als heute. Reto Kaufmann zitiert dazu aus einem Brief des Apostel Paulus und bittet um Gottes Segen. Er wünscht allen eine gute Versammlung und einen schönen Abend.

Der Vorsitzende übernimmt das Wort wieder und nennt die Entschuldigten: Boris Schlüssel (Kaplan), Sandra und Bernhard Wyss-Meier, Bernhard Gehrig.

Der Vorsitzende verweist auf das Covid-Schutzkonzept und bittet, bei Wortmeldungen den Namen zu nennen für das Protokoll.

Der Vorsitzende informiert, dass die heute Kirchgemeindeversammlung korrekt und pünktlich angekündigt worden ist:

- Amtsblatt: Die Gemeindeversammlung wurde gemäss Gemeindegesetz 20 Tage vorher ausgeschrieben: 17. September sowie nochmals am 15. Oktober 2021
- Pfarreiblatt: Zudem wurde die Versammlung im Pfarreiblatt angekündigt: Nr. 36/37 sowie mit Traktanden publiziert: 41/42



Kirchgemeinde
Katholische Kirche
Stadt Zug

- Versand: Die Einladung zur Versammlung wurde im September 2021 den katholischen Haushalten fristgerecht zugestellt.

Der Vorsitzende fragt, ob es Fragen oder Anmerkungen zu den Traktanden gibt, welche mit der Einladung verschickt wurden.

Fritz Weber meldet sich zu Wort und bitte im Falle geheimer Abstimmungen darum, Traktandum 6 vorzuziehen und zu bearbeiten, während die Stimmzählerinnen und Stimmzähler die Stimmen auszählen. Dies wird man so handhaben, so der Vorsitzende.

Es gibt keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen.

Der Vorsitzende informiert kurz zum Wahlverfahren. Auch diese Infos wurden vorgängig verschickt:

Wahlberechtigt sind alle auf dem Gebiet der Kirchgemeinde Zug wohnhaften katholischen Schweizerbürgerinnen und -bürger sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, nicht unter umfassender Beistandschaft stehen (Art. 369 ZGB) und die den Heimatschein mindestens fünf Tage vor der Versammlung bei der Einwohnerkontrolle Zug hinterlegt haben.

Die Wahlvorschläge erfolgen aus der Mitte der Wählenden in der Versammlung selbst.

Die Wahlen in der Versammlung finden im Majorzverfahren statt. Es entscheidet das offene Handmehr der Stimmberechtigten (§ 77 Abs. 2 GG). Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält.

Vorbehalten bleibt die geheime (Majorz)Wahl in der Versammlung (§ 77 Abs. 3 GG): Wenn eine anwesende stimmberechtigte Person es verlangt, sind die Wahlen in der Versammlung geheim vorzunehmen.

Wenn nicht mehr Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden als Mandate zu vergeben sind, können die Vorgeschlagenen in einer gemeinsamen Abstimmung gewählt werden, sofern keine stimmberechtigte Person die Einzelabstimmung verlangt (§5ter Abs. 2 Satz 2 GG)

Kandidierende Mitglieder des Kirchenrats sind wahlberechtigt. Sie können für sich selbst eine Stimme abgeben.

Gäste sind nicht wahlberechtigt.

Der Vorsitzende sagt, dass alle Wahl- und Stimmberechtigten beim Eingang eine rote Karte für die Abstimmung/Wahlen erhalten haben. Er fragt, ob eine wahlberechtigte Person anwesend ist, welche keine Karte erhalten hat. Dies ist nicht der Fall.

Gemäss dem Vorschlag des Vorsitzenden werden folgende Personen einstimmig und ohne Wortmeldungen oder Fragen als Stimmzählerinnen und Stimmzähler gewählt:



- Edith Weiss
- Rita Gisler
- Martin Weber
- Verena Iten
- Markus Gisler

Als Obmann waltet unser Weibel, André Schriber.

Der Weibel André Schriber stellt fest, wie viele Stimm-/Wahlberechtigte anwesend sind: Es sind zu diesem Zeitpunkt 146 stimmberechtigte Personen. Später kommen drei Personen dazu. Es sind neu 149 stimmberechtigte Personen. Ein Sechstel wären damit 25 Personen.

Traktanden

1. **Änderung von § 13 Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Zug**

Reduktion der Anzahl der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission von heute vier auf künftig drei

Der Vorsitzende sagt, dass der Vorschlag ist, die Anzahl der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission von vier auf drei zu reduzieren. Er erläutert kurz den Hintergrund. Im Jahr 2016 ist man davon ausgegangen, dass vier Personen nötig seien, um die Revision zu machen. Die Erfahrung hat nun gezeigt, dass auch drei Personen die Aufgaben erfüllen können. Die Rechnungsprüfungskommission unterstützt den Antrag. In der Direktion des Inneren wurde diese Änderung zur Genehmigung vorgelegt und für gut machbar befunden. Heute Abend werden bereits drei Personen zur Wahl vorgeschlagen. Auch wenn die Verabschiedung dieser Änderung seitens des Kantons noch etwas Zeit brauchen wird. Sollte sich allerdings eine vierte Person zur Wahl stellen, würde man diese wählen und erst in vier Jahren auf drei Mitglieder reduzieren. Der Vorsitzende fragt, ob es Wortmeldungen gibt. Es gibt keine Wortmeldungen. Der Vorsitzende liest den Antrag vor und bringt ihn zur Abstimmung. Er fragt nach und es verlangt niemand eine geheime Wahl.

Die Kirchgemeinde genehmigt den Antrag des Kirchenrates einstimmig, die Anzahl der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission von bisher vier auf neu drei Personen zu reduzieren und § 13 der Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Zug mit Inkrafttreten per 1. Januar 2022 zu ändern, welcher neu wie folgt lautet:

§ 13 Mitglieder und Aufgaben

Die Rechnungsprüfungskommission besteht aus drei Mitgliedern. Sie nimmt ihre Aufgaben gemäss Gemeindegesetz wahr.

und die Kirchgemeinde bewilligt einstimmig, übergangsrechtlich einen neuen "§ 15a Übergangsbestimmung" zu erlassen, welcher wie folgt lautet:

§ 15a Übergangsbestimmung



Kirchgemeinde
Katholische Kirche
Stadt Zug

Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, welche vor der Genehmigung durch die Direktion des Innern gemäss § 36 Abs. 1 Ziff. 1 Gemeindegesetz der Änderung von § 13 vom 19. Oktober 2021 gewählt wurden, bleiben bis zum Ablauf ihrer Amtsperiode im Amt.

2. Wahl der Mitglieder des Kirchenrates (sechs Personen)

Der Vorsitzende erläutert: Der Kirchenrat besteht aus sechs Mitgliedern. Sandra Speck und Ambros Birrer haben ihre Demission eingereicht. Von den bisherigen Mitgliedern stellen sich vier Personen zur Wiederwahl: Katarina Farkas, Patrice Riedo, Thomas Schmid und Vladimira Steiger.

Der Vorsitzende fragt, ob es Wahlvorschläge gibt aus der Versammlung?

Felix Remo, Lektor in der Kirche St. Michael, meldet sich zu Wort und schlägt einen jungen Mann vor, der schon viele Dinge in der Kirche gemacht hat, z. B. als Ministrantenleiter oder im Kirchenchor. Die Person heisst Johannes Heggli, ist 32 Jahre alt und bringt eine vielseitige Ausbildung mit (Informatikerlehre, Primarlehrdiplom, Polizeischule). Johannes Hegglin war vier Jahre bei der Polizei in Zug und ist aktuell Primarlehrer in Walchwil. Er bringt viele Erfahrungen mit, z. B. ist er Präsident des Vereins «wabbzug – Wohnen und Arbeiten mit Behinderten auf dem Bauernhof». Felix Remo kennt Johannes Hegglin als guten und empathischen Zuhörer mit einer ruhigen und überlegten Art. Er schlägt ihn zur Wahl vor. Er übergibt Johannes Hegglin das Wort.

Johannes Hegglin begrüsst den Kirchenrat und alle Anwesenden. Er dankt für die Vorstellung durch Felix Remo. Und sagt: Zug ist seine Kirchengemeinde und sein Heimatort. Im Sommer hat er immer Lager mit anderen Jugendlichen gemacht, im Herbst Ministrantenlager. Er ist verheiratet. Er hat als Polizist gelernt, mit Konflikten umzugehen und schwierige Gespräche zu führen. Er will in Zug leben und auch Verantwortung übernehmen in dieser Kirche, die ihm am Herzen liegt. Er möchte sich als Junger für die Jungen einsetzen. Das ist ihm ein Anliegen. Er will von Kirchenratsseite unterstützend wirken für alle Anliegen. Als Allrounder wäre er bereit, sich in jedes Ressort einzubringen. Er würde gerne dem Kirchenrat dienen und Verantwortung übernehmen.

Der Vorsitzende dankt und fragt, ob es weitere Vorschläge aus der Versammlung gibt.

Fritz Weber meldet sich zu Wort. Er begrüsst alle Anwesenden und schlägt im Namen der FDP Frau Susanne Klass-Auf der Maur vor. Sie ist 1965 geboren, wohnt in Zug, ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Sie ist Juristin und hat sich an der Universität Zürich sowie an der Hochschule Luzern weitergebildet. Sie hat sich innerhalb der Kirchengemeinde Stadt Zug, Pfarrei St. Michael engagiert. Sie war u. a. auch sieben Jahre im Vorstand des kantonalen Frauenbundes. Susanne Klass-Auf der Maur, so Fritz Weber, möchte sich gern in den Kirchenrat einbringen und Verantwortung übernehmen. Er empfiehlt sie zur Wahl und bedankt sich.

Der Vorsitzende dankt und fragt, ob es weitere Vorschläge aus der Versammlung gibt.



Rudolf Leupi meldet sich zu Wort. Er begrüsst alle Anwesenden und schlägt Stefan Hegglin zur Wahl vor. Er ist Jg. '67, verheiratet, Bürger der Stadt Zug, aufgewachsen in Zug, Architekt, Miteigentümer eines Architekturbüros in Zug und verfügt über eine reiche Erfahrung mit Neubauten und Umbauten. Er jahrelang für das Kloster Maria Opferung mitgearbeitet und hat einen vorzüglichen Draht zu den Ämtern. Er hat praktische Erfahrung von der ersten Skizze bis zur Schlüsselübergabe. Er ist eine engagierte und teamfähige Person, die ihr Know-how gerne als Bauchef einbringen möchte. Er möchte gerne das Amt von Ambros Birrer (Ressort «Bauten und Infrastruktur») übernehmen. Er ist parteiunabhängig. Er portiert Stefan Hegglin, um die wichtige Vakanz im Kirchenrat mit einem Baufachmann zu besetzen. Er bitte darum, ihm seine Stimme zu geben und bedankt sich.

Der Vorsitzende dankt und fragt, ob es weitere Vorschläge aus der Versammlung gibt.

Ursula Pfulg meldet sich zu Wort. Sie stellt eine Frage zum Wahlverfahren. Sie hat im Vorfeld gelesen, dass Ambros Birrer und Sandra Speck zurücktreten, was sie sehr schade findet. Darüber hinaus weiss sie jedoch nichts. Sie ist es gewohnt, dass sich die Leute vorstellen oder Flyer verteilt werden. Man kann sich dann Gedanken machen und weiss, wen man wählen kann. Heute hat sie drei Personen gehört, sie kennt sie gar nicht. Wer sind die Leute? Wem soll sie ihre Stimme geben? Kann man das Verfahren ändern?

Der Vorsitzende bedankt sich für die Frage. Er verweist darauf, dass es das Gemeindegesezt so definiert, dass die Kandidierenden aus der Mitte der Versammlung stammen. Es gibt keinen Wahlkampf wie in den Gemeinden. Es ist für den Kirchenrat nicht möglich, vorher Informationen zu geben. Für eine Änderung bräuchte es eine Änderung des Gemeindegeseztes.

Susanne Klass-Auf der Maur ergreift das Wort. Sie versteht, dass man sie gesehen haben möchte. Das wichtigste zu ihr ist gesagt worden. Sie hat in der Pfarrei gearbeitet als ihre Kinder klein waren, dann gab es eine Pause, jetzt war sie sehr aktiv in der CityKirche und beim Werden des Seelsorge Cafés d'Bauhütte.

Stefan Hegglin ergreift das Wort. Auch er versteht das Unbehagen. Aber er ist gut vorgestellt worden. Das Bauen interessiert ihn sehr. Er möchte gern Ambros Birrers Nachfolger werden. Dafür bringt er langjährige Erfahrung mit. Er würde sich freuen, wenn er das Vertrauen und die Unterstützung bekäme.

PRI dankt für die Wortmeldungen. Nachdem keine weiteren Kandidierenden zur Wahl vorgeschlagen werden, wird die Wahl durchgeführt. Der Vorsitzende stellt fest, dass sechs Personen gewählt werden können und dass es sieben Wahlvorschläge gibt. Er wünscht allen Kandidierenden viel Glück, es liegt nun in den Händen der Versammlung. Der Vorsitzende erklärt, dass das offene Handmehr der Stimmberechtigten (§ 77 Abs. 2 GG) entscheidet. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Vorbehalten bleibt die geheime (Majorz)Wahl in der Versammlung (§ 77 Abs. 3 GG): Wenn eine anwesende stimmberechtigte Person es verlangt, sind die Wahlen in der Versammlung geheim



Kirchgemeinde
Katholische Kirche
Stadt Zug

vorzunehmen. Der Vorsitzende fragt, ob jemand eine geheime Wahl verlangt. Martin Iten verlangt eine geheime Wahl.

PRI sagt, dass man entsprechend eine geheime, schriftliche Wahl macht. Er sagt, dass es wichtig ist, Vor- und Nachname anzugeben, da zwei «Hegglin» im Rennen sind. André Schriber ergreift das Wort und erläutert als Obmann das Vorgehen:

Jede stimmberechtigte Person erhält Stimmzettel mit sechs leeren Zeilen. Darauf zu schreiben sind die Namen jener Kandidatinnen und Kandidaten, die in den Kirchenrat gewählt werden sollen. Damit der Stimmzettel gültig ist, darf eine Person nur einmal aufgeschrieben werden und dürfen nicht mehr Personen aufgeführt werden, als Mandate zu vergeben sind. Das Ausfüllen der Wahlzettel findet am Platz oder an vorbereiteten Tischen im Saal statt. Die ausgefüllten Wahlzettel werden in die Urne eingeworfen. Nachdem die Wahlzettel eingeworfen sind, erfolgt eine Pause (20.50 Uhr bis 21.20 Uhr).

Es wird das Traktandum 6 vorgezogen, während die Stimmzählerinnen und Stimmzähler auszählen.

Der Vorsitzende gibt das Ergebnis bekannt, was Obmann André Schriber ihm mitgeteilt hat:

Eingegangene Wahlzettel	148
Ungültige Wahlzettel	1
Gültige Wahlzettel	147

Gewählt wurden bei folgender Stimmenzahl:

Farkas Katarina (bisher)	105 Stimmen
Riedo Patrice (bisher)	106 Stimmen
Schmid Thomas (bisher)	119 Stimmen
Johannes Hegglin (neu)	119 Stimmen
Stefan Hegglin (neu)	105 Stimmen
Susanne Klass-Auf der Maur	96 Stimmen

Vladimira Steiger erreicht 94 Stimmen und scheidet aus dem Kirchenrat aus.

Der Vorsitzende sagt, dass aufgrund des knappen Ergebnisses zweimal ausgezählt wurde. Beide Male wurden dieselben Ergebnisse ausgezählt.

Pfr. Reto Kaufmann (bisher) gehört dem Kirchenrat mit beratender Stimme an.

Der Vorsitzende gratuliert allen Gewählten und freut sich auf die nächsten vier Jahre.



3. Wahl des Präsidiums des Kirchenrates (eine Person)

Für die Wahl des Präsidiums übernimmt die Vize-Präsidentin Sandra Speck den Vorsitz. Sie erklärt, dass für das Präsidium der Kirchgemeinde nur wählbar ist, wer zum Mitglied des entsprechenden Organs gewählt wurde.

Patrice Riedo wurde von der Versammlung soeben in den Kirchenrat gewählt. Er stellt sich für eine weitere Amtsperiode für das Präsidium des Kirchenrats zur Verfügung.

Die Vize-Präsidentin fragt, ob es weitere Wahlvorschläge gibt? Es gibt keine.

Nachdem niemand eine geheime Wahl verlangt, erfolgt die Wahl mit offenem Handmehr. Patrice Riedo (bisher) wird mit 104 Stimmen zum Präsidenten des Kirchenrats für die Amtsperiode 2022 bis 2025 gewählt. Die Vize-Präsidentin gratuliert ihm.

Patrice Riedo ergreift das Wort. Er bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen und freut sich auf die zukünftige Arbeit für die Kirchgemeinde Zug.

4. Wahl der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (zu wählen sind vier bzw. nach Änderung der Gemeindeordnung unter 1. Traktandum drei Personen)

Die Rechnungsprüfungskommission besteht aus vier Mitgliedern. Von den bisherigen Mitgliedern stellen sich drei Personen zur Wiederwahl. Josef Pfulg hat seine Demission eingereicht. Seine Verabschiedung wird in der Kirchgemeindeversammlung im Dezember stattfinden. Dies gilt für alle, die dann ihr Amt niederlegen – auch im Kirchenrat.

Die bisherigen Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, Daniel Fässler, Markus Hauser und Claudia Lanter stellen sich zur Wiederwahl.

Der Vorsitzende erkundigt sich nach Wahlvorschlägen aus der Versammlung. Es gibt keine.

Nachdem weder ein Antrag auf geheime Wahl noch ein Antrag auf gesonderte Wahl gestellt wird, nimmt die Versammlung die Wahl in einer Abstimmung (in globo) vor. Sie wählt Daniel Fässler (bisher), Claudia Lanter (bisher) und Markus Hauser (bisher) mit 112 Stimmen als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsperiode 2022 bis 2025. Der Vorsitzende gratuliert den Dreien und bedankt sich für die bisherige Arbeit. Er freut sich auf die nächsten vier Jahre.

5. Wahl des Präsidiums der Rechnungsprüfungskommission (eine Person)

Der Vorsitzende stellt fest, dass für das Präsidium der Rechnungsprüfungskommission nur wählbar ist, wer zum Mitglied des entsprechenden Organs gewählt wurde.



Kirchgemeinde
Katholische Kirche
Stadt Zug

Der Vorsitzende erkundigt sich nach Wahlvorschlägen aus der Versammlung. Es wird Daniel Fässler als neuer Präsident vorgeschlagen. Keines der anderen beiden Mitglieder kandidiert fürs Präsidium.

Nachdem niemand eine geheime Wahl verlangt, erfolgt die Wahl mit offenem Handmehr. Daniel Fässler (bisher) wird mit 108 Stimmen ins Präsidium der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsperiode 2022 bis 2025 gewählt. Der Vorsitzende gratuliert Daniel Fässler.

6. Verschiedenes

PRI fragt, ob es Wortmeldungen gibt.

Fritz Weber meldet sich zu Wort. Er fragt den Kirchenrat an, wie weit es mit seiner Anfrage ist, Geländer bei der Kirche St. Michael zu erstellen. Er wurde von Älteren darum gebeten. Er selbst hatte schon einen Unfall. Der Vorsitzende sagt, dass das Thema schon eine Weile beschäftigt. Das Gesuch ist eingereicht zur Baubewilligung. Es kam eine Absage von der Denkmalpflege. Vor drei oder vier Wochen hat man Rekurs eingegeben und wartet auf eine Einladung. Dann wird man vorstellig werden bei der Baudirektion und bei der Denkmalpflege, weil der Kirchenrat das als nicht akzeptabel ansieht. Man würde nötigenfalls noch weitergehen. Sicherheit steht in diesem Fall über der Ästhetik. Man ist gespannt auf die Antwort auf die Einsprache.

Der Vorsitzende fragt, ob es weitere Wortmeldungen gibt.

Damian Baumgartner und Zeno Christen von der Pfadi Zyturm melden sich zu Wort. Damian Baumgartner gibt eine Rückmeldung bezüglich der Kommunikation der Pfarreien, insbesondere der Pfarrei Gut Hirt. Sie sind beide schon als kleine Buben in der Pfadi gewesen und mittlerweile in leitenden Funktionen. Nun mussten sie vor den Sommerferien per sofort den Raum räumen. Die Aufforderung kam kurzfristig und ohne Begründung. Im Nachhinein gab es die Info, dass es dort eine Zwischennutzung gibt für Mittagstisch und ausserschulische Betreuung. Er fragt sich: Was hat die Schule mit der Pfarrei zu tun? Es hätte andere Räume gegeben. Andere betrifft das auch. Es ist ein Hobby, sie haben noch Anderes und verstehen nicht, dass man so ins kalte Wasser geworfen wird und das bei der Tradition. Sie wünschen sich eine bessere Zusammenarbeit, mehr Transparenz und eine bessere Kommunikation. Er bedankt sich.

PRI dankt für das Votum.

Ursula Raemy ergreift das Wort. Sie hat zum Gut Hirt eine gute Beziehung und arbeitet im Schulhaus Gut Hirt. Sie hat das Ganze mitbekommen. Sie hat sich gefragt, ob das in Oberwil auch passieren könnte. Ihre Frage ist: Kann das mit jedem Pfarreiheim einfach so passieren?

Der Vorsitzende bedankt sich. Er sagt, dass die Stadt Probleme hatte, Räume zu finden für Mittagstische und ausserschulische Betreuung. Man war dort länger im Gespräch. Es ist



ein Projekt ausgearbeitet worden. Er denkt nicht, dass das in anderen Pfarreien noch kommt. Es betrifft nur Gut Hirt und St. Michael. Es hat sicherlich noch andere Räume, zu den Details kann er nichts sagen. Er übergibt Ambros Birrer das Wort.

Ambros Birrer, Kirchenrat Ressort «Bauten und Infrastruktur», sagt, dass früher recht viel lief in diesem Raum, dass das dann aber aufgehört hat. Zudem hat die Pfadi im Gut Hirt noch mehrere Räume und zwei Lager. Man hat viele Räume in der Kirchengemeinde, nicht alle werden viel genutzt. Darum hat man die Säle angeboten. Abends und am Wochenende können sie aber gebraucht werden. Zwei Räume wurden fest an die Schule vergeben. Es hat aber Ausweichmöglichkeiten, das wurde angeschaut. Es ist ein Umgewöhnen, man hatte immer fixe Räume, grösstenteils auch gratis. Da muss man nun etwas umdenken und sich organisieren.

Damian Baumgartner und Zeno Christen ergreifen nochmals das Wort. Damian Baumgartner sagt, dass für ihn unverständlich ist, wann man den Raum während der Corona-Zeit nutzen durfte und wann nicht. Es wurde ja ein Schutzkonzept vorgelegt. Und: Wieso kann man nichts mitteilen, wenn man schon länger im Gespräch ist. Und wie soll man sich innerhalb eines Monats organisieren? Man plant ja in die Zukunft und kann nicht bei Schlechtwetter kurzfristig einen Raum anfragen.

Der Vorsitzende sagt, dass in diesem Fall die Kommunikation schlecht gelaufen ist. Dafür entschuldigt er sich, das tut ihm leid. Es gibt einen Haufen Räume, die muss man gut nutzen und sich organisieren.

Annalise Imoberdorf meldet sich zu Wort. Sie ist im Gut Hirt aufgewachsen, hat lange dort gewohnt und ist im Kirchenchor. Dort ist ihnen dasselbe passiert. In den Sommerferien mussten sie kurzfristig umplanen. Sie haben nun den grossen Saal und können nicht mehr die Gruppe teilen für separates Üben. Man musste einmal sogar extern ausweichen. Man hat dann von der Stadt eine Rechnung bekommen. Auch die Jassrunde musste weichen, in den Keller, wo es kleine Fenster gibt und die Behinderten kommen nicht die Treppe herunter. Es gibt keinen Treppenlift oder so etwas. Man kann nicht mehr zusammen sein, das Mittagessen ist gestrichen, weil man nicht mehr in den grossen Saal kann. Es geht vieles nicht mehr, das findet sie nicht in Ordnung.

PRI dankt auch für dieses Votum. Er wiederholt, dass man als die eigene Aufgabe sieht, die Räume gut zu nutzen und sich nach aussen zu öffnen, immerhin wurde die Abschaffung der Kirchensteuern diskutiert. Fehler passieren und er ist froh, wenn das auf den Tisch kommt – denn die Faust im Sack zu machen bringt nichts. Man wird miteinander zusammenkommen und schauen, wie man Alternativen finden kann.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Der Vorsitzende dankt nochmals für alle Voten.

Der Vorsitzende gibt folgende Termine bekannt:

- Dienstag, 14. Dezember 2021 um 19.30 Uhr in der Kirche St. Michael: «Budget 2022 / Finanzplan 2023 – 2025»



Kirchgemeinde
Katholische Kirche
Stadt Zug

PRI dankt der Pfarrei St. Michael, dass man hier zu Gast sein durfte. Er dankt allen, die mitorganisiert und geholfen haben, um alles auf die Beine zu stellen. Er dankt allen Anwesenden fürs Kommen und wünscht eine gute Heimfahrt und einen schönen Abend.

Der Vorsitzende schliesst diese Kirchgemeindeversammlung um 21.35 Uhr.

Zug, 19. Oktober 2021

Die Protokollführung

Vera Bender
Protokoll

Patrice Riedo
Kirchenratspräsident

Angelo L. Tarantino
Geschäftsstellenleiter